

Dank einer ganz speziellen tierischen Verbindung feiert das rote Eurasische Eichhörnchen derzeit ein fulminantes Comeback in Irland – übrigens sehr zur Freude der Iren.



Das Eurasische Eichhörnchen (*Sciurus vulgaris*) feiert ein Comeback in Irland. (Fotos: Külli Kittus)

Was war geschehen? Die Population der roten Eichhörnchen ist in den letzten Jahren immer stärker unter Druck geraten, weil ein anderes, das graue Eichhörnchen ihm nicht nur die Nahrung streitig machte, sondern auch noch mit tödlichen Krankheitskeimen sich Platz im Ökosystem verschaffte. Strahlend Rot macht Platz für Mausgrau – so sah es auf der Insel lange aus.

Dann die Wende: Durch die behutsame Wiedereinführung des Baumarders, noch so ein fast ausgestorbener Liebling der Iren, scheint das rote Eichhörnchen im Kampf gegen das graue nun wieder langsam die Oberhand zu gewinnen.

Ausschlaggebend dafür ist, dass der Marder es auf die grauen Eichhörnchen abgesehen hat. Und von diesen gibt es derzeit ja reichlich auf der Insel. Im Windschatten dieser Entwicklung kann sich das rote Eichhörnchen derzeit wunderbar erholen. Die Natur, sie kann so fair sein.

Wissenschaftlich begleitet wird dieser Prozess durch Forscher der National University of Ireland in Galway (NUIG). Sie waren es auch, die zuerst feststellten, dass in denselben Landkreisen, in denen zunächst der Baummarder wieder eingeführt wurde, kurz darauf die Population der roten Eichhörnchen anstieg.

„Das Wiederauftauchen des zuvor fast ausgestorbenen Baummarders hängt eindeutig mit dem lokalen Absterben der grauen Eichhörnchen zusammen“, erklärten Forscher der NUIG.

„Es ist schön zu sehen, wie sich zeitgleich zwei einheimische Tierarten erholen“, heißt es weiter.

Gerade in den Weiten der irischen Landschaft sei dieser Trend zu beobachten. Weniger jedoch in den Städten, wo das graue Eichhörnchen nach wie vor gute Lebensbedingungen vorfindet.

Egal. Hauptsache, der Marder hält dem roten das graue Eichhörnchen zumindest regional vom Hals.

*sh*